

Waltraud Schnell
Assessorin d.L.

50170 Kerpen-Buir, den 1.2.1995
Leipziger Str.20

An die Kölnische Rundschau
Leserbrief bez.: "A 4 durch Tunnel an Buir vorbei" vom 30.1.1995
Seite Erftkreis - Bergheim

Vor der Kommunalwahl wurde bei uns ein Flugblatt verteilt von der CDU-Buir/Manheim zur Verlegung der A 4: "Die Position der CDU ist dabei klar: "Wir sind gegen eine zeitliche Ververlegung der A 4". (Welch ein Wort!) "Für die Fortführung des Tagebaues Hambach I wird erst zum Jahr 2020 ein Rahmenbetriebsplan erforderlich." Sehr richtig erkannt. Das Problem der A4 wird also erst in etwa 25 Jahren akut. Warum denn macht unsere CDU-Stadtverordnete Hedi Reintgen-Cremer jetzt schon wieder konkrete Vorschläge zu einer Trassenführung der A4 direkt an Buir, diesmal mit Untertunnelung, obwohl das Linienbestimmungsverfahren noch nicht einmal abgeschlossen ist? Die Abgasbelastung und die Kosten würden durch einen Tunnel auch nicht weniger.

Warum befaßt man sich nicht ernsthaft mit der 0/Null-Variante, was die sauberste Lösung wäre? Die Wahlen sind vorbei, und flugs wird die neue A 4 wieder direkt an Buir gedacht. Und was ist mit Manheim, Morschenich und den Bürgewaldresten?

Andernorts wehrt sich die Natur mit Erdbeben und Überschwemmungen. Als Ursachen werden Versiegelungen und das Fehlen von Gehölzen an Bächen, in Feldern und in Weinbergen genannt, die mit ihren Wurzeln Wasser binden können. Was, glauben Sie, könnte hier bei uns wohl mit einem so langen Autobahntunnel geschehen, der über schon vorhandene Erdsprünge am Rande eines 400 m tiefen und 40 Quadratkilometer ausgedehnten Restloches des Braunkohlentagebaues liegt, zumal hier bei uns eine der erdbebenaktivsten Zonen Deutschlands ist? Diese Überlegung trifft nicht nur auf Hambach I, sondern auch auf Garzweiler zu. Bekanntlich wurde sogar die Stolberger Burg im Jahre 1756 durch ein Erdbeben zur Ruine.

Hoffentlich werden in dreißig Jahren Manheim, Morschenich und Buir nicht in die große Grube fahren.

Waltraud Schnell